



# Militär-Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ersteinst täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.20 RM. bei Voranzahlung durch die Post bezogen im  
ausreichenden Maße monatlich 1.20 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Straßens. Nr. 50 bei der Deutschen Postanstalt — Reichsdruckerei  
Wildbad. — Druckerei: Oberbayerischer Buchdruckerei-Verlag Wildbad. — Postfach 201 74 Enz. 411  
Anzeigenpreise: Im Einzelheft die einseitige 16 mm breite Zeile 4 Pf., Familien-Anzeigen, Besondere Anzeigen, Stellenangebote, 2 Pf.; im Kopftitel die 20 mm breite Zeile 12 Pf. — Rabatt nach vorerwähntem Tarif. — Inhalt der Anzeigenblätter  
ist für die Verantwortlichen — in den Anzeigenblättern oder wenn gerichtlich vorgebracht werden, (RM) jede Inanspruchnahme weg.  
Druck. Verlag v. Hermann. Schriftleitung: Theodor Graf. Wildbad i. Schw. Wildbaderstr. 56. Tel. 479. Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 227

Febru. 479

Dienstag den 29. September 1936

Febru. 479

71. Jahrgang

## Die neuen Reichsautofstraßen

Weise durch den Führer

Breslau, 28. Sept. Wie schon kurz berichtet, fand am letzten September-Sonntag hinter Kleinfeld bei Breslau die große Feier zur Fertigstellung des 1000. Kilometer der Reichsautobahn statt, an der der Führer teilnahm. Gauleiter Wagner leitete den Festakt in der und schloß mit dem Verweis, daß das Grenzland Schlesiens keine besondere Mission kenne und alle Zeit seine Kräfte einsetzen werde, um der Gesamtaufgabe gerecht zu werden.

Der Direktor der Reichsautobahnen, Dr. Rudolf Piß, gab einen Rechenschaftsbericht über die bisherige Arbeit. Er gedachte zunächst der fünf Arbeitskameraden, die bei den Bauarbeiten für die Reichsautobahnen ein Opfer der Arbeit geworden sind und führte dann aus, über die bereits fertiggestellten 1000 Kilometer hinaus seien mehr als 1500 Kilometer Reichsautobahn im Bau. Die Bauarbeiten seien geleitet worden mit 7000 Mann. Während der Hauptbauperiode seien im Durchschnitt 120 000 Arbeiter der deutschen Bauindustrie beschäftigt gewesen. Dann trat ein an der Baustelle Breslau-Kreibitz beschäftigt gewesener Arbeiter vor das Mikrophon und machte sich zum Sprecher der Gefühle und Gedanken seiner Arbeitskameraden. Als er den Führer als den alleinigen und eigentlichen Brotgeber Deutschlands bezeichnete, wurde dieses Bekenntnis von allen Deutschen mit starkem Beifall bekräftigt.

Hierauf nahm Dr. Todt das Wort.

### Generalinspektor Todt

führte in seiner Rede u. a. aus: Es sind genau drei Jahre, seit Sie, mein Führer, in Frankfurt a. M. beim ersten Spatenstich zum großen Werk Ihrer Straßen den Befehl gegeben haben: Das Werk nehme seinen Anfang! Und ehe wieder Jahre vergangen, soll ein Meilenwert Anfang von unserem Willen, unserem Fleiß, unserer Fähigkeit und unserer Entschlußkraft. Ein erstes Teilstück dieses Befehls ist mit dem heutigen Tage erreicht. In weniger als 900 Arbeitstagen wurden 1000 Kilometer der Straßen des Führers fertiggestellt. Es stehen heute an den Straßen Adolf Hitler 130 000 Mann auf den Baustellen und rund 120 000 Mann in den Steinbrüchen, Pflasterwerken und Nebenbetrieben. Gewaltig ist der Eindruck der fertigen Straßen, bewundert wird die Schönheit der Brückenbauten, die Verkörperung der Technik und die Harmonie mit der Landschaft. Aber all diese äußeren Erscheinungen treten weit zurück hinter der Achtung vor dem unermüdeten Fleiß des deutschen Arbeiters, der mit einer unendlichen Kleinarbeit Schippe um Schippe zum großen Werk geschaukelt, Rollwagen um Rollwagen gefüllt und Stein auf Stein gesetzt hat und durch die Arbeit seiner treuen deutschen Hand aus Boden und Stein ein Werk schuf, das ewig zeugen wird von der gewaltigen Leistungsfähigkeit eines geeinten, fleißigen Volkes unter großer Führung.

Die stärkste Anregung durch den Bau der Straßen des Führers hat aber wohl die Automobilindustrie erfahren. Die Anregungen, die diese neuen Straßen dem Kraftfahrer bringen, zeigen sich am Verkehr auf diesen Straßen. Die längst befahrenen Landstraßen in Deutschland trugen bisher einen Tagesverkehr von 2 bis 3000 Fahrzeugen. Wir haben das Doppelte an der Autobahn erwartet, ein fünf- bis sechsfacher Verkehr hat sich ergeben. Auf der Reichsautobahn München-Landesgrenze wurde vor vier Wochen in 24 Stunden ein Verkehr von 14 000 Fahrzeugen in einer Richtung gezählt.

Mein Führer! Zu gleicher Zeit, in der hier bei Breslau die Arbeiter dieser Baustelle und die Abordnungen der Arbeitskameraden aus dem Reich angetreten sind, stehen draußen in allen Gauen die Arbeiter auf ihren Baustellen, haben zum heutigen Tag 450 Kilometer Teilstrecken verkehrsbereit gemacht und warten auf das Wort ihres Bauherren. Mit dem Dank an alle Arbeitskameraden und Mitarbeiter in den Betrieben, im Unternehmern „Reichsautobahnen“, in den beteiligten Industriezweigen und Behörden melde ich die Fertigstellung der ersten tausend Kilometer Ihrer Straßen. Der deutsche Bauarbeiter und seine Kameraden danken Ihnen für die erhaltene Arbeit an einem großen Werk vor ewigem Bestand.

Mein Führer! Ich bitte Sie, an der Spitze der Arbeiter dieser Baustelle und der Arbeiterabteilungen aus dem ganzen Reich den tausendjährigen Kilometer als Erster zu befahren.

### Der Dank des Führers

Von unendlichem Jubel begrüßt, sprach der Führer in tiefempfindlichen Worten allen an diesem gewaltigen Werk tätig Schaffenden seinen Dank aus für ihre erfolgreiche Arbeit und ihre großartige Leistung. Er dankte ganz besonders herzlich seinen Arbeitskameraden dafür, daß sie den Weg der Gemeinschaft des deutschen Volkes gefunden und sie ihm den Spaten in die Hand genommen und gehandelt hätten. Der Führer brachte zum Ausdruck, wie sehr er, der selbst einmal die Schaufel in der Hand hatte, die Schwere der Arbeit, die hier geleistet wurde, zu würdigen wisse. Daß ihn der deutsche Arbeiter am besten verstehe und am meisten auch dieses große Werk und seine Notwendigkeit begreife, das beglücke ihn ganz besonders. Denn durch dieses Werk werde die Arbeit erst wahrhaft lebensreich für unser deutsches Volk. Daß wir in so kurzer Zeit allen Zweifeln

und Sorgen, allen Wiedermachern und Ungläubigen zum Trost heute schon die ersten tausend Kilometer einer Betonstraße eröffnen konnten wie sie in dieser oder auch nur ähnlicher Art noch niemals gebaut worden ist, das sei ein Grund zum Stolz für jeden einzelnen Arbeiter, der daran mitgewirkt habe.

Mit anerkenntlichen Worten gedachte der Führer auch der zahlreichen geistigen Mitarbeiter, die wirklich wunderbare Leistungen vollbracht hätten. Es seien in diesen drei Jahren Brücken konstruiert worden, die zu den Schönsten gehörten, was die Technik überhaupt geschaffen habe und die, rein künstlerisch gesehen, Meisterwerke darstellten, die ihresgleichen zur Zeit noch nicht hätten. Ebenso sprach der Führer seinen Dank an den unzähligen Arbeitern, die in Büros und Kontoren aus der Unberührtbarkeit am Werk mitgeholfen hätten.

Der besondere Dank des Führers galt dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr. Todt, der sich als einer der gläubigsten Idealisten und zugleich nüchternsten Realisten vom eifrigsten Straßenbauarbeiter zum größten Straßenbauarbeiter aller Zeiten emporgearbeitet habe und auf den der deutsche Arbeiter darum besonders stolz sein könne.

Brausende Begeisterung löste die Ankündigung des Führers aus, daß in fünf Jahren die ersten 7000 Kilometer Reichsautobahn fertig sein werden, sowie die weitere Ankündigung, daß in 18 Monaten das Land von jedem Zwang zur Benzinsteuer frei sein werde.

Generalinspektor Dr. Todt schloß den Festakt mit einem Sieg Heil auf den Führer, in das die riesige Menschenmenge begeistert einfiel. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied bildeten den Abschluß des eigentlichen Festaktes.

Der Führer begrüßte alle Abordnungen der 15 Bauleitungen und sprach mit vielen Arbeitern und brachte die enge Verbundenheit mit jedem Deutschen, ob Arbeiter oder Beamter, ob deutsche Jugend auf das Innigste zum Ausdruck. Für diejenigen, die heute hier sein konnten, ein unvergessliches Erlebnis. Unter dem Jubel der Zehntausende setzte sich die Wagenkolonne in Bewegung. Der Wagen des Führers fuhr die Wagen, womit der 1000ste Kilometer der Reichsautobahn dem Verkehr freigegeben ist.

Im Rahmen dieser Hauptfeier wurden die weiteren elf Teilstrecken der Reichsautobahnen in den verschiedenen Gauen eröffnet.

## Deutsche Währung wird nicht abgewertet

Königswinterhausen, 28. Sept. Auf einer Führertagung der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg gab am Sonntag Staatssekretär SA-Gruppenführer Reinhardt in einem Vortrag tiefen Einblick in die Finanzpolitik des Dritten Reiches und zeigte dabei die hohen Pläne auf, die jeder Einzelne bis zum erfüllten Gehten der von ihm gestellten Aufgaben bis zum erfüllen hat. Reinhardt nahm dann noch Stellung zu den Abwertungsmassnahmen der französischen Regierung und ihren Folgen. „Die deutsche Währung ist stabil, sie wird unter keinen Umständen abgewertet. In Deutschland denkt niemand an verantwortlicher Stelle an Währungsexperimente und es wird hier nichts geschehen, was das große Aufbaugesetz Adolf Hitlers erschüttern könnte.“

Der in diesem Jahr von Führer aufgestellte neue Bierjahresplan werde mit seinen Ergebnissen die ganze Welt in Staunen versetzen. Schon jetzt habe man 3. B die Flachserzeugung von 15 000 Tonnen im Jahr auf 40 000 Tonnen, die Wolleerzeugung von 5 Prozent des Gesamtbedarfs im Jahre 1933 auf rund 20 Prozent heute erhöht.

## Kurze Tagesübersicht

Bei Uebertragung der Führer-Proklamation an die deutschen Werktätigen aller Betriebe hielt Dr. Ley eine Einführungsrede.

Den von den Nationalisten befreiten Herren des Mezzogiorno von Toledo überhandte der Stellvertreter des Führers namens der NSDAP. herzlich Glückwünsche.

Reichsminister Dr. Goebbels ist von seiner Studienreise aus Athen nach einer Zwischenlandung in Budapest wieder in Berlin eingetroffen.

In der französischen Kammer fand eine lebhafte Aussprache über die Frankenauswertung statt. Der Volksfrontregierung gelang es aber, die Gesetzesvorlagen durchzudrücken.

Nach der Einnahme von Toledo steht nun der Kampf um Bilbao im Vordergrund, auch in Richtung Madrid haben die Nationalisten bedeutende Fortschritte gemacht.

Während wir im Jahre 1936 16 Millionen Kilogramm Zellwolle herstellten, steigt die Leistung in diesem Jahre auf 40-50 Millionen Kilogramm, die im nächsten Jahre von den jetzt bestehenden industriellen Einrichtungen sogar auf 70-80 Millionen Kilogramm gesteigert werden kann und soll.“ Diese gewaltige Aufstärkung des deutschen Volkswesens werde in den kommenden vier Jahren noch ganz andere Ergebnisse aufweisen können. Staatssekretär Reinhardt schloß mit dem Hinweis, daß Deutschland voller Zuversicht der Zukunft entgegen sehen kann, wenn alle Volksgenossen und Genossinnen im Rahmen der vom Führer gestellten Aufgaben ihre Pflicht erfüllen.

## Schweizer Franken um 30 Prozent abgewertet

Preiserhöhungen verboten

Bern, 28. Sept. Der Bundesrat genehmigte am Sonntag zwei Beschlüsse über Währungsmaßnahmen und über außerordentliche Maßnahmen betreffend die Kosten der Lebenshaltung. Die wesentliche Bestimmung des ersten Beschlusses betreffend Währungsmaßnahmen lautet:

„Die Schweizerische Nationalbank ist angewiesen, den Goldwert des Franken zwischen 190 und 215 Milligramm Feingold zu halten. Dies entspricht einer Abwertung des Franken im Mittel von 30 Prozent.“

In Anwendung des zweiten Beschlusses hat das Volkswirtschaftsdepartement eine Verordnung erlassen, deren Hauptbestimmung besagt:

„Von 28. September 1936 an ist es untersagt, die Groß- und Teilpreise jeder Art von Waren, die Tarife der Tarife der Hotels, die Tarife für Bus- und Eisenfahrkarten, die Tarife für Honorare sowie die Miet- und Pachtzinsen ohne Genehmigung des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements oder der von ihm bezeichneten Organe zu erhöhen.“

Die Schweizerische Öffentlichkeit und auch die Presse nehmen die Bundesratsbeschlüsse mit Ruhe auf. Die Hauptorganisation der Arbeiterschaft, der Schweizerische Gewerkschaftsbund, erklärt die Abwertung als eine unumgängliche Maßnahme und als Ausgangspunkt für eine gesunde Wirtschaftspolitik.

In einer an das Schweizer Volk gerichteten Ansprache begründete Bundespräsident Meyer am Sonntag den Beschluß des Bundesrates über die Anpassung des Schweizer Franken.

Die Abwertungsmassnahmen der Schweiz hätten keineswegs automatisch die Abwertung der französischen Währung herbeiführen vermocht. Die Sorgen kämen diesmal vorwiegend von der Wirtschaft und nicht von der rein finanziellen Seite. Das was man als die Weltwirtschaftskrise bezeichnet, die seit Jahren einen fürchterlichen Druck auf alle Länder aus, diese Krise sei noch lange nicht überwunden. Die Schweiz sei nach einer Periode wirtschaftlicher Blüte im Jahre 1930 allmählich in steigendem Maße in ihren Bann gezogen worden. Prohibitivzölle, Kontingentierungen, Zahlungserleichterungen in vielen Staaten hätten die Ausfuhr immer mehr eingeengt und auch die Schweiz genötigt, ihrerseits Schutzmaßnahmen gegen die Ueberflutung durch Waren zu Schleuderpreisen zu ergreifen. Dadurch sei der Export aber wieder gelähmt worden. Seit einem Jahre habe namentlich infolge einer Schrumpfung im Baumgewerbe auch die Innenwirtschaft zu leiden begonnen. Die Arbeitslosigkeit habe auch in der Schweiz um sich gegriffen. Die großen Aufwendungen der Schweiz für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hätten es aber nicht vermocht, die allgemeine Wirtschaftslage wesentlich zu bessern. Nachdem während der letzten fünf Jahre bereits vier große Rohstoffländer vom Goldstandard abgegangen seien und nunmehr auch das Nachbarland Frankreich infolge der Abwertung des Franken als Käufer für Schweizerische Ausfuhrwaren auszufallen droht, dagegen aber als Konkurrent auf dem Weltmarkt um so wirksamer infolge der Abwertung des Franken aufzutreten vermag, sei dem Bundesrat die Lage als kaum länger tragbar erschienen. Der Abfall des größten Staates des Goldblockes habe daneben die Gefahr mit sich gebracht, daß außer allen anderen Nachteilen auch ein neuer spekulativer Versuch die Schweiz hätte empfindlich schädigen können. Aber auch diese Erwägungen hätten den Bundesrat noch nicht bestimmen können, zur Abwertung des Schweizer Franken Zuflucht zu nehmen, wenn nicht die Abwertung des französischen Franken in einem Rahmen eines weitreichenden Versuches der internationalen Festigung der Währungsverhältnisse erfolgt wäre. Unter diesen Umständen glaube der Bundesrat die Gelegenheit nicht ungenutzt lassen zu sollen, um die Einordnung in eine Erneuerung der internationalen Verhältnisse mitzumachen und sich damit eines Drucks zu entledigen, der in den letzten Jahren durch den latenten Gegenstand der großen Welthandelsstaaten gegenüber der Schweiz auf diesem Lande gelastet habe. Der Bundesrat hatte nur nach schweren Bedenken seinen Beschluß gefaßt, denn er verhehle sich nicht, daß eine Abwertung gewisse Nachteile namentlich in Form von Preiserhöhungen mit sich bringe. Die Preiskontrolle werde hier ihres wichtigsten Amtes walten müssen. Die Bundesregierung habe den festen Entschluß, den seitens der Schweiz schon durch die weitere Kürzung der festen Bezüge Betroffenen nicht noch eine weitere

Laß aufzuwerfen durch die Geldentwertung. Die Bevölkerung müsse sich bewußt sein, daß die Kaufkraft des Geldes im Inlande keine Herabsetzung erfahre. Tugend welche Beunruhigung den Banken gegenüber wäre unverständlich. Die Einlagen der Später würden im ganzen Lande unbefriedigt und unversorgt bleiben. Nach einem Hinweis, darauf, daß ähnliche Währungsoperationen in anderen Ländern, beispielsweise in England beinahe ganz reibungslos vor sich gegangen seien, sprach der Bundespräsident die Hoffnung aus, daß auch in der Schweiz die besonnenen Einsicht vorwalten und daß die Maßnahmen infolge der zu erwartenden Belebung von Handel und Gewerbe von günstigen Folgen für das Land sein mögen.

## Die Guldenabwertung

Genève, 28. Sept. Der holländische Ministerpräsident leitete in einer Rundfunkrede am Montag früh mit, daß sich die holländische Regierung gezwungen sehe, den Gulden abzuwerten. Ein Gesetzesentwurf über die Schaffung eines Währungsausgleichsfonds, wie er in den meisten Staaten, die abgewertet hätten, gleichfalls bestünde, sei von der holländischen Regierung dem Parlament bereits zugestellt worden. Die Höhe des Ausgleichsfonds werde 300 Millionen Gulden betragen.

Der Ministerpräsident betonte nachdrücklich, daß die holländische Regierung mit schwerem Herzen zur Aufgabe des Guldenstandes gezwungen sei. Sie sei jedoch zu diesem Schritt gezwungen worden, da sonst die Gefahr nahe gelegen hätte, daß der Gulden zum Spielball der internationalen Spekulation geworden wäre. Dies hätte unermesslich zu schweren Geldverlusten der Niederländischen Bank führen müssen. Eine weitere Aufrechterhaltung des Goldstandards hätte die rigorose Anwendung der Diskontofaule nach sich ziehen müssen, was der Wirtschaft neue schwere Opfer auferlegt hätte.

Holland habe bis zuletzt den Goldstandard verteidigt, und erst der Entschluß der Schweizer Regierung, den Franken abzuwerten, habe Holland veranlaßt, ein Gleiches zu tun. Er rechne damit, daß eine gewisse Preissteigerung der ausländischen Güter eintreten werde. Dies gelte jedoch nicht hinsichtlich der inländischen Waren. Er fordere die holländische Bevölkerung auf, ruhig zu bleiben. Dann werde auch dieser schwere Schock überwunden werden können. Nachdrücklich warnte Colijn vor Hamsterei und unberechtigter Preissteigerung. Die Regierung werde jedem Preiswucher mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenzutreten. Ueber die Höhe der Abwertung könnten vorläufig noch keine Mitteilungen gemacht werden.

## Schließung der italienischen Börsen bis 30. September

Mailand, 28. Sept. Durch einen Erlass wurden sämtliche italienischen Börsen für die Zeit vom 28. bis 30. September geschlossen.

In Finanzkreisen wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß diese Börsenperre nur als ein vorübergehendes Mittel zur Unterbindung von Spekulationsmanövern zu betrachten sei. Die Meldung von der Abwertung des holländischen Guldens hat hier beträchtliches Aufsehen erregt, nachdem noch am Sonntag in bestimmtester Form erklärt worden war, daß der Gulden auf seiner bisherigen Goldbasis aufrechterhalten bleiben werde.

## Einberufung des Zentralschusses der Reichsbank

### Keine Herabsetzung der deutschen Währungsparität

Berlin, 28. Sept. Der Zentralschuss der Reichsbank ist auf Mittwoch, den 30. September 1936, nachmittags 4 Uhr, einberufen, um eine Erklärung des Reichsbankpräsidenten über die deutsche Auffassung zur Währungsfrage entgegenzunehmen. Eine Herabsetzung der deutschen Währungsparität steht nicht in Frage.

## Internationaler Autorenkongress

Berlin, 28. Sept. In der Alten Aula der Berliner Universität wurde der 11. Internationale Kongress der Autoren feierlich eröffnet, der unter der Schirmherrschaft des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, steht. Zahlreiche Delegierte aus 15 Ländern nahmen an dieser vom 28. September bis 5. Oktober während 11. Tagung teil, deren Präsident der italienische Propagandaminister Alfieri ist. Sie stellt einen Zusammenschluß aller europäischen und einiger außereuropäischer Gesellschaften zur Wahrnehmung der Urheberrechte von Bühnenschriftstellern und Komponisten dar.

Unter den zahlreichen markanten Persönlichkeiten des kulturellen Schaffens der ganzen Welt, die an der bedeutungsvollen Tagung teilnehmen, bemerkt man neben dem Präsidenten des Kongresses, Minister Alfieri, den Chef der Rechtsabteilung des italienischen Außenministeriums Giannini, eine Reihe von Vertretern der deutschen Reichsregierung, an ihrer Spitze Reichsjustizminister Dr. Güntner und Staatssekretär Junt.

Von herzlichem Beifall begrüßt, entbot Staatssekretär Junt im Namen der Reichsregierung den Gästen ein herzliches Willkommen.

Anschließend sprach der Präsident des Kongresses, der italienische Propagandaminister Alfieri.

Er betonte u. a.: Vor zehn Jahren umfaßte der Verband nur die dramatischen Autoren; aber unsere Familie wuchs, bis sie schließlich alle Autoren in vier Verbänden umfaßte: Theater, musikalische Aufführungsrechte, musikalische Beteiligungsrechte und Schrifttum. Wir können stolz darauf sein, daß es gelang, eine solche Menge von Kräften zu vereinen. Es entstand das Manifest, das — nach dem Beschluß des Kongresses von Sevilla — den Regierungen die Forderungen der Autoren unterbreiten sollte, daß, worauf die Autoren in unserer Zeit sozialen Umbruchs nicht verzichten können und dürfen: 1. Das Zusammenfallen der geistigen Urhebererschaft mit der physischen Person des Schöpfers; 2. das Recht des Autors, auf sein Werk in dessen Weiterentwicklung und das Recht auf Gewinnanteil. Diese Grundsätze sind nun unsere „Verfassung“. Wir sind bereit, zu ihrer Verteidigung unsere ganze Energie in die Waagschale zu werfen. Ich erhebe auch vom Kongress von Sevilla die Aufgabe, die Notwendigkeit zu betonen, daß die berechtigten Interessen des Publikums und der Musikveranstalter geschützt werden. Eine gemischte Kommission von Autoren und Vertretern der Industrie wird dazu dienen, die gegenseitigen Beziehungen zwischen Autoren und Industrie reibungsloser zu gestalten.

Zahlreiche wichtige Fragen werden auf dieser Tagung besprochen werden; ich möchte besonders die wichtige Frage der Autorenrechte in der Filmproduktion hervorheben.

Mit Befriedigung ist zu bemerken, daß gerade jetzt in Deutschland neue gesetzgeberische Maßnahmen für die Regelung dieser Frage ausgearbeitet werden. Wenn wir, so schloß Minister Alfieri klar und zielbewußt an der geistigen Entwicklung arbeiten, die jede Nation durchmacht, wenn wir immer vernünftiger die Regelung der wirtschaftlichen Grundlagen der Weisheitsbeschlüssen der Staaten fördern, die oft die Grenzen des streng Gesetzlichen überschreiten, so werden wir am Horizont den feinen Willen gewahrt, überall die Ehre und den höchsten Frieden der Völker gegen blinde Fortschrittssucht zu schützen.

Am 1. Oktober findet auf Einladung des Oberbürgermeisters eine Besichtigung der Stadt Dresden statt.

## Einnahme Toledos

### Die Helden vom Alcazar befreit

St. Jean de Luz, 28. Sept. Die Befreiung durch die nationalen Truppen wird vom Sender Terceira bestätigt. Der Sender La Corona teilt zur Einnahme von Toledo mit, daß die heldenmütigen Verteidiger des Alcazar befreit wurden. Der Gegner hat 300 Tote und zahlreiches Kriegsmaterial zurückgelassen. General Quijano de Alana hat über den Sender Sevilla die Einnahme von Toledo amtlich bestätigt. Er fügte hinzu, daß die Begeisterung über die Helden vom Alcazar und ihre Befreiung allgemein sei. Aus Spanien und aus der ganzen Welt seien bereits zahlreiche Freudenkundgebungen eingetroffen. Die Verteidigung des Alcazar von Toledo werde ewig in der Geschichte Spaniens fortleben als eine Tat, die sich würdig an die größten Heldentaten vergangener Jahrhunderte anreibe.

Bereits in der Nacht zum Sonntag seien nationale Abteilungen in die Stadt eingedrungen, um sich von der Widerstandskraft der roten Besatzung zu überzeugen. Nachdem man festgestellt habe, daß diese gleich Null sei, hätten sich die verschiedenen Heereskolonnen zum Sturm angeordnet, der Sonntagmorgenmittag eingeleitet worden sei. Um 20 Uhr sei es zu heftigen Kämpfen in den Straßen der Stadt gekommen. Um 21 Uhr habe ein Bajonettangriff auf das Rathaus eingesetzt. Einige Augenblicke später sei die Stadt reflexlos in den Händen der Nationalisten gewesen. General Varela habe persönlich die überlebenden Verteidiger des Alcazar befreit.

## Einzelheiten zur Einnahme von Toledo

Paris, 28. Sept. Ueber die Einnahme der Stadt Toledo und die Befreiung der Kadetten des Alcazar durch die nationalen Truppen meldet der Havas-Sonderberichterstatter aus Toledo u. a.: Die Spitze der nationalen Streitkräfte erschien am Sonntag mittag unmittelbar vor der Stadt. Ihr Kommandant Muñiz überstieg als erster mit etwa 20 Mann den Mauerring. Um 13.30 Uhr war nach heftigen Straßenkämpfen die Stadtmittelpunkt erreicht. Als die im Alcazar eingeschlossenen Kadetten das Herannahen ihrer Befreier bemerkten machten sie einen Ausfall. Die Herstellung der Verbindung zwischen den Truppen Franco und den Kadetten löste einen Freudentaumel aus. Die Uniformen zerrissen, die Gesichter hochschwung, so kamen die tapferen Verteidiger des Alcazar aus den Trümmern der Festung. Sogar die Verwundeten schleppten sich ins Freie und riefen ohne Unterlaß: „Es lebe Spanien!“ Die ebenfalls aus den Gewölben befreiten Frauen lieten nieder, bekränzten sich und weinten vor Freude. Die Stadt selbst soll nicht sehr beschädigt sein mit Ausnahme des Alcazar und der Umgebung der Kathedrale, die aber selbst nicht gelitten hat.

Am Nachmittag versuchte die rote Artillerie nochmals den Alcazar zu beschließen. Auch Flieger griffen beiderseits in die Kampfhandlungen ein. Bei Anbruch der Nacht verstummte das Feuer. Vor allem der letzte Ansturm der Kolonne Alencos hatte zu heftigen Gefechten geführt. Die Roten, die starke Verluste erlitten hatten, versuchten, zu Fuß oder in Kraftwagen schleunigst auf die St. Martinsbrücke zu fliehen und zwar in Richtung auf Ciudad Real, da die Straße nach Madrid mehrere Kilometer lang unter dem Feuer der Nationalisten liegt. Das Gros der nationalistischen Truppen zog am Montag in Toledo ein.

## Weitere Geiselnorde in Bilbao

Die roten Machthaber von Bilbao setzten die Erschießungen, der in ihren Händen befindlichen Geiseln systematisch fort. An Bord des Dampfers Quilatus sind am Samstag 25 Geiseln erschossen worden. 14 an Bord des Dampfers Altona Mendí und 45 an Bord des Geiselschiffes Aranzazu Mendí. Um die Erschießungsaktionen zu verbergen, hat man an Bord der Schiffe nach Land zu Holzblänken errichtet.

In den letzten Tagen sind 20 000 Gewehre und 20 Millionen Schußgewehrmunition in Bilbao gelöst worden. Die Ritten tragen die Aufschrift „Mexique-Vera Cruz“. Da diese Bezeichnung in französischer Sprache abgefaßt ist, wird zuverlässig vermutet, daß die Sendung von Antwerpen ausgegangen und auf hoher See umgelandet worden ist.

Der Beauftragte des Genfer Internationalen Roten Kreuzes, der Schweizer Dr. Junod, ist am Sonntag zum zweiten Mal mit der „Aisne“ nach Bilbao gefahren, um von den roten Machthabern zu erreichen, daß sie keine weiteren Geiseln erschließen. Die Roten haben die dringenden Bitten und Vorstellungen Dr. Junods abschlägig beschieden.

Nach Mitteilung der nationalistischen Sender hat das Luftbombardement auf Bilbao bereits zu großen Kundgebungen der Bevölkerung geführt, die von den roten Gewalttätigern verlangen, daß man die Stadt übergeben möge. Der Voransch der Nationalisten auf Bilbao geht unaufhaltsam weiter. Am Samstag ist Mondragon besetzt worden. Die Stadt, die Sitz mehrerer Waffenfabriken ist, liegt 40 Kilometer südlich von Bilbao.

Durch eine Verordnung der Madrider Regierung werden sämtliche Beamten mit Ausnahme der Militärbeamten ihrer Posten entbunden. Insgesamt werden einige 10 000 Personen von dieser Maßnahme betroffen.

## Französische Mobiltgarde übernimmt den Schutz Andorras

Paris, 28. Sept. Entgegen einem früheren Beschluß hat der Rat von Andorra angelehnt neuer, von den spanischen Anarchisten ausgehender Drohungen beschloßen, die Hilfe Frankreichs in Anspruch zu nehmen. Der beim französischen Außenministerium eingegangene Antrag auf Befreiung der kleinen Pyrenäenrepublik durch französische Truppen ist sofort mit der Entsendung einiger Abteilungen Mobiltgarde nach Andorra beantwortet worden.

## Der Führer an die Kaiserwerther Diakonissenanstalt

Düsseldorf, 28. Sept. Anlässlich der 100-Jahrfeier der Kaiserwerther Diakonissenanstalt hat der Führer und Reichsführer folgendes Telegramm geschickt:

„Den Teilnehmerinnen an der Gedächtnisfeier des 100-jährigen Bestehens der Kaiserwerther Diakonissenanstalt danke ich für die mir telegraphisch übermittelten Grüße, die ich mit meinen besten Wünschen für ein weiteres erfolgreiches Wirken im Dienste der Nächstenliebe herzlich erwidere. Adolf Hitler.“

## Deutschland hörte die Proklamation des Führers

### Einleitungsansprache Dr. Lens

Das ganze schaffende Deutschland hörte am Montag nachmittags in Gemeinschaftsempfängen die historische Proklamation des Führers, die Gauleiter Wagner-München auf dem Reichsparteitag der Ehre am 9. September verlesen hatte. Beamte, Angestellte und Arbeiter hatten sich mit den Betriebsführern an der Spitze in den Fabrikhallen und Werkstätten, in Kantinen, Sitzungssälen und Arbeitszimmern versammelt, die Gesamtheit der deutschen Werktätigen der Strömung und der Frau, darüber hinaus aber auch die Volksgenossen in den Wohnungen, um noch einmal in einer Stunde der Sammlung und Befinnung den großen Rechenschaftsbericht des Führers über sein vierjähriges Wiederaufbauwerk und zugleich die Verfündung des gewaltigen neuen Vierjahresprogramms zu vernehmen.

Vor Uebertragung der Proklamation selbst sprach der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront.

### Dr. Robert Ley

Anknüpfend an die Fertigstellung des tausendsten Kilometers der deutschen Reichsautobahnen stellte er in packenden und mitreißenden Worten den Zuständen, die bei der Machtübernahme in Deutschland anzutreffen waren, die Errungenschaften gegenüber, die das große Aufbauwerk des Führers inzwischen mit sich gebracht haben. Fragt den Bauern, so rief Dr. Ley aus, der damals von Haus und Hof vertrieben war, und heute wieder mit seiner Familie auf gesichertem Boden arbeiten und leben kann; fragt den Arbeiter selbst, der nicht mehr tagtäglich zu besitzlosen Straßengängen gezwungen wurde, sondern nun durch den Führer bereits für die nächsten vier Jahre einen Plan, der noch genialer ist als der erste. Heute sind Arbeiter und Arbeiterinnen voll Vertrauen zu diesem neuen Plan. Was dank marxistischer Heher vor vier Jahren von vielen noch bezweifelt wurde — heute besteht kein Zweifel mehr darüber, daß der Führer auch dieses neue Programm in die Tat umsetzen wird. Nicht Lohnerhöhung wird den Arbeiter besser stellen, sondern Produktionserhöhung. Schafft mehr Werte, mehr Nahrungsmittel, mehr Kleidung, mehr Wohnungen, mit einem Wort, das wird dem schaffenden Menschen ein besseres Leben garantieren.

Dr. Ley sprach dann von den Verhältnissen in Sowjetrußland, wo es dem Bolschewismus bis heute auch nicht annähernd gelungen sei, den Lebensstandard der Arbeiter und Bauern den Lebensbedingungen zur Zeit des zaristischen Rußland anzugleichen und verwies dann auf die Abwertung des französischen Franken. Wie im Novemberstaat bei uns, so habe es auch dort in Frankreich zunächst so ausgesehen, als ob durch eine Flut von neuen Gesetzen über Lohnerhöhung, Arbeitszeitverkürzung usw. ein Paradies anbrechen wollte. Aber genau wie bei uns sei nun durch das jüdische Täuschungsspielwerkzeug der Inflation gerade die breite Masse des Volkes auf schwerste in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Jude bleibe sich überall gleich und hier wie dort sei er der Feind des ehrlichen und wahrhaften Sozialismus.

Wir alle können uns nicht rühmen, Deutschland gerettet zu haben, das ist das unsterbliche Verdienst des Führers! Sein Glaube hat Berge versetzt, hat ein ganzes Volk verwandelt. Es ist, als ob er einen Quell im deutschen Volk angeschlagen hätte, einen unerschöpfbaren Quell, aus dem ihm nun ein mächtiger Strahl deutscher Lebenskraft entgegen kam. Deutschland wird unbesiegt sein, so lange dieser Quell des Glaubens in unserem Volke vorhanden sein wird.

Aus diesem Glauben kommt unsere Gemeinschaft, unsere Kraft und unsere Freude. Für uns ist Sozialismus Kampf um Gerechtigkeit, der Preis ehrlicher Arbeit. Dieser Kampf wird siegreich sein, denn der Führer führt uns. Er war ein Arbeiter wie Du, hat selbst Not und Elend verspürt, aber er hat sie befreit durch seinen Glauben. So glauben wir, daß der Herrgott uns Adolf Hitler gesandt hat, damit er Deutschland von der Not und dem Elend befreit und damit ihr, Arbeiter, und ihr, Arbeiterinnen, die Ehre, die Achtung und die Lebensmöglichkeit in der Welt erlämpft. Es lebe Adolf Hitler! Wir glauben an Dich, Adolf Hitler, unseren Führer!

Der Rede Dr. Lens folgte die Proklamation des Führers. Unter dem gewaltigen Eindruck der Proklamation sangen die deutschen werktätigen Menschen in Stadt und Land am Schluß des Gemeinschaftsempfanges ergrißen die Lieder der Nation.

## Rudolf Heß beglückwünscht die Helden von Alcazar

München, 28. Sept. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, hat namens der Partei an die Helden des Alcazar und ihre Befreier folgendes Telegramm geschickt:

„Die nationalsozialistische Partei Deutschlands sendet den Helden des Alcazar und ihren Befreier die herzlichsten Glückwünsche. Rudolf Heß.“

## Drei Ratsmitglieder neu gewählt

Genf, 28. Sept. Die Völkerverversammlung nahm am Montag nachmittags die Neuwahlen für die drei turnusmäßig auscheidenden Ratsmitglieder Argentinien, Australien und Dänemark vor. Gewählt wurden Bolivien mit 49, Neuseeland mit 48 und Schweden mit 48 Stimmen.

Die Versammlung wird in ihrer gegenwärtigen Tagung noch zwei weitere nichtständige Ratsmitglieder wählen, sobald die vom Rechtsausschuß schon angenommene Neuregelung in Kraft getreten ist. Hierfür sind Lettland und ein asiatischer Staat vorgesehen. Portugal, für das vor drei Jahren ein eigenes Stimmrecht geschaffen wurde, wird dann aus dem Rat ausscheiden.

Der Völkerverbund legte nach der Wahlhandlung die allgemeine Aussprache fort. Der ungarische Hauptvertreter, General Tanczos, behandelte die Frage der Völkerverbundsreform, wobei er hervorhob, daß die ungarische Regierung im Rahmen ihrer dynamischen Auffassung des Völkerverbundes vor allem eine Verbesserung des Verfahrens zur Kriegsverhütung für notwendig halte.

Zwei Gebiete der Völkerverbundstätigkeit wiesen besonders große Mängel auf: die Abrüstung und der Wandel der Beziehungen. Auf dem Gebiet der Abrüstung habe sich eine sehr deut-

liche Kräfteverteilung zum Nachteil der abgerüsteten Länder vollzogen, sodass Ungarn es nicht für möglich halte, die gegenwärtige Lage noch länger fortzusetzen zu lassen, ohne seine Sicherheit zu gefährden, auf die es das gleiche Recht wie jeder andere Staat habe. Was den Minderheitenanspruch betreffe, so habe er leider keinerlei Fortschritte in Richtung auf die wünschenswerten Beseitigung gemacht. Gegenwärtig sei die Lage der europäischen Minderheiten, was die Wirksamkeit des ihnen gewährten Schutzes betreffe, viel ungünstiger als die der Bevölkerungen der Mandatsgebiete.

### Dr. Goebbels auf dem Rückflug aus Athen Zwischenlandungen in Saloniki und Budapest

Budapest, 28. Sept. Reichsminister Dr. Goebbels nahm auf dem Rückflug von Athen in Saloniki eine Zwischenlandung vor, um die dortige deutsche Kolonie zu begrüßen, die ihm einen freudigen Empfang bereitet. Mittags trafen Reichsminister Goebbels und Frau mit ihrer Begleitung zu einer mehrstündigen Zwischenlandung in Budapest ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich u. a. der ungarische Kultusminister Homan, der deutsche Gesandte von Madenski und viele andere eingefunden. Umittelbar nach seiner Ankunft begab sich Reichsminister Dr. Goebbels in die deutsche Gesandtschaft, wo ein Frühstück stattfand. Anschließend besichtigte der Reichsminister die Schönheiten der ungarischen Hauptstadt und begab sich sodann in die reichsdeutsche Schule. Die Ortsgruppe der NSDAP und die deutsche Kolonie hatten sich vollständig eingefunden und begrüßten Reichsminister Dr. Goebbels. Der Ortsgruppenleiter gab in einer Ansprache die freudige Ausdruck über den Besuch. Reichsminister Dr. Goebbels richtete darauf herzliche Worte der Ermutigung an die deutschen Volksgenossen. Von der Schule aus begab sich Dr. Goebbels wieder auf den Flugplatz. Kurz nach 16 Uhr erfolgte der Rückflug nach Berlin.

Reichsminister Dr. Goebbels und Frau sind mit ihrer Begleitung um 19.30 Uhr auf dem Flughafen Tempelhof gelandet.

### Frankenabwertung vor der Kammer

Paris, 28. Sept. Die außerordentliche Sitzung der Kammer, die über die Abwertung des französischen Franken Beschlüsse zu fassen hat, begann vormittags bei gut besetztem Hause. Der Finanzminister Vincent Auriol brachte den Gesetzentwurf über die Frankenabwertung und die Vorschläge der Regierung auf finanziellen und sozialem Gebiet ein. Der Gesetzentwurf der Kammer entsprechend wurde die Sitzung daraufhin auf eine Stunde unterbrochen, um den Abgeordneten Zeit zur Überprüfung der Vorlage zu lassen.

In der Aussprache richtete gleich der erste Redner, der unabhängige Radikale Colombe einen äußerst scharfen Angriff gegen die Regierung. Er beschuldigte die Regierung, den Fronten um 30 v. H. „sozialisiert“ zu haben. Der Finanzminister habe Poincaré vorgeworfen, daß er damals den Fronten auf 20 Centime herabgesetzt habe, er selbst bringe ihn aber auf 13 Centime herunter und dies mitten im Frieden! Poincaré habe während des Krieges bezahlte Vincent Auriol bezahle nur die Fehler der Regierung. Die Ausführungen Colombes lösten zeitweilig im Sitzungssaal starken Lärm aus.

Der bekannte rechtsgerichtete Abgeordnete Marin bezeichnete die Regierungsvorlage als Improvisation. Der Wortlaut des Gesetzes sei nicht sorgfältig ausgearbeitet; man müsse wenigstens einen vernünftigen Wortlaut herstellen! Die Regierung habe im übrigen gar nicht das Ansehen, um die Abwertung des Franken erfolgreich durchzuführen. Die Annahme dieser Vorlage würde einen allgemeinen Zusammenbruch einleiten. Insbesondere bezweifelte der Abgeordnete den Wert der gemeinsamen französisch-englisch-amerikanischen Erklärung. Frankreich habe keinerlei feste Versprechungen erhalten. Marin beantragte, die Regierungsvorlage an den Finanzausschuß zur Überprüfung zurückzuweisen.

Reichsminister Auriol widersetzte sich diesem Antrag. Der Antrag Marin wurde schließlich mit 365 gegen 248 Stimmen abgelehnt.

In der Nachmittagsitzung legte der ehemalige Finanzminister und radikalsozialistische Abgeordnete Bonnet den Standpunkt seiner Partei dar, die trotz einiger Vorbehalte für die Regierungsvorlage stimmen wird. Bonnet unterstrich aber die schwerwiegenden Bedenken seiner Partei gegen die Abwertung. Besondere Bedenken äußerte Bonnet gegenüber der geplanten gleichzeitigen Lohnsenkung, mit der die Regierung einsetze, daß sie eine Preissteigerung erwarte. Diese Preissteigerung bedeute aber den Misserfolg der Währungsmaßnahmen.

Der als Vorkämpfer der Abwertung bekannte ehemalige Finanzminister und rechtsgerichtete Abgeordnete Paul Renaud bedauerte, daß die Abwertung verpönet beschlossen worden sei. Eine erfolgreiche Durchführung der Abwertung sei nur möglich, wenn die Regierung etwa 25 ihrer bisherige Politik, die zu einem Reichtum von etwa 25 Milliarden Franken im Staatshaushalt geführt habe, völlig geseitert sei und sie eine neue Richtung einschlägt. Die Beispiele Frankreich, die letzte Karte, nämlich die der Abwertung aus Wenn die Regierung ihre bisherige Politik fortsetzen würde, würde bald eine neue Abwertung notwendig werden.

Auswertung des Widerstandes der Radikalsozialisten hat der französische Ministerpräsident auf die gleichzeitige Lohnsenkung verzichtet, um dafür Vollmachten für die Bekämpfung der Preissteigerung zu verlangen.

### Grabbe-Woche in Detmold

Detmold, 28. Sept. Die unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels stehende Grabbe-Woche in Detmold wurde mit einer feierlichen Eröffnung des Dichters an seiner letzten Ruhestätte auf dem Friedhof würdig eingeleitet. Zahlreiche Vertreter der Partei und des Staates sowie der Gliederungen der Bewegung hatten sich dazu eingefunden. Der Bürgermeister der Stadt Detmold würdigte den großen Sohn der lipplischen Landeshauptstadt als Kämpfer seines Volkes, in dem er oft allein stand. Grabbe sei ein Gipfelmensch gewesen, Gipfelmenschen händen allein. Hiervon wurde eine große Anzahl von Kranzen am Grabe niedergelegt. Dann sprach der Vizepräsident der Schriftstammes, Ministerialrat Wilmann-Berlin und würdigte das Ringen des Dichters, der seinerzeit voraus gränzliche Entwicklungen gesehen und in seinen Werken in großartigen Visionen gestaltet habe. Die deutsche Gegenwart wisse um seine Leistungen und seinen Wert. Dies Wissen dürfe man nie wieder verlassen. Mit der Hymne Beethoven's „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, sang die Feierstunde aus.

### Dr. Goebbels' Abschied in Athen

Athen, 28. Sept. Reichsminister Dr. Goebbels wählte am Sonntag nachmittag mit seiner Begleitung der feierlichen Einweihung der 7. balkanischen Sportspiele im Athener Stadion, an denen Griechen, Serben, Bulgaren, Jugoslawen, Rumänen und

die Türkei beteiligt sind, bei. Als der Reichsminister, vom Kommandantminister Kostas geleitet, vor dem Eingang des Stadions erschien, erwieb ihm eine Ehrenkompanie der griechischen Gardebataillon, der malerisch gekleideten, die Ehrenbezeichnung. Beim Betreten der Kampfbahn brachen die 7000 Zuschauer in nicht endenwollenen Jubel aus. Etwas später trat der griechische Ministerpräsident Metaxas, der ebenfalls feierlich begrüßt wurde, ein. Reichsminister Dr. Goebbels wählte zwei Stunden lang mit größter Aufmerksamkeit den Spielen bei. Als er das Stadion verließ, bereitete ihm die Volksmenge einen begeisterten Abschied. Anschließend empfing der Reichsminister im Hotel eine Abordnung von Griechen bayrischer Abstammung aus dem weit von Athen gelegenen Dorf Gerakleion. Die Vorfahren dieser Griechen, die noch deutsche Namen führen, wurden seinerzeit von dem ersten König von Griechenland, dem Wittelsbacher Otto ins Land gebracht.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Samstag nachmittag Vertreter der deutschen und der griechischen Presse. Er dankte für die freundliche Aufnahme, die er in Griechenland gefunden habe und äußerte seine Befriedigung über die Erfüllung eines alten Lebenswunsches, daß er mit eigenen Augen die Stätten der großen Denkmäler und der Kultur Griechenlands sehen könne. Sein siebenstündiges Verweilen auf griechischem Boden sei allerdings privat, doch nicht nur seiner Erholung, sondern innerem Befinden und der Loslösung vom Alltag gewidmet. Der Empfang in Griechenland sei unvergessbar von Herzen kommend. Als Beispiel nannte der Minister Sparta, wo die Menschenmassen die Straßen wie in deutschen Städten einräumten und durch lebhaften Jubel ihre Interesse für Deutschland und dessen politische Zukunft ungesunder betunden.

Athen, 28. Sept. Reichsminister Dr. Goebbels und Frau Goebbels sind Montag früh auf dem Flugplatz Tatoi mit ihrer Begleitung zum Rückflug nach Deutschland gestartet. Auf dem Rollfeld hatten sich zur Verabschiedung Vertreter der griechischen Regierung, darunter der Chef des Protokolls, Gesandter Vekelas, eingefunden. Außerdem waren der deutsche Geschäftsträger Dr. Kordt, die übrigen Herren der deutschen Gesandtschaft, der Landesgruppenleiter der NSDAP, Brede und der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Crome erschienen.

Beim letzten Griechenlandspreisen Reichsminister Dr. Goebbels an den griechischen Ministerpräsidenten Metaxas ein Dankschreiben.

### Abgesetzte Moskauer Größen

GPU-Chef Jagoda und Postkommissar Rykow abgesetzt

Moskau, 28. Sept. Amlich wird eine Verordnung des Präsidiums des Zentralen Volkswirtschaftsausschusses bekannt gegeben, nach der der bisherige Leiter des Invenntardepartaments, der vormalige GPU, Jagoda, sowie der Postkommissar für Post und Telegrafie, Rykow, ihrer Ämter entsetzt werden. Jagoda wird anstelle von Rykow zum Postkommissar für Post und Telegrafie bestimmt, während an seiner Stelle zum Invenntarminister und Chef der GPU, der bisherige Parteisekretär Jeshow ernannt wird. Der neue GPU-Chef und Invenntarminister Jeshow ist als einer der nächsten und wichtigsten Mitarbeiter Stalins bekannt.

Der Wechsel im sowjetrussischen Innenministerium wirkt ein großes Licht auf die gegenwärtig vor sich gehende durchgreifende Umschichtung in Partei und Staat der Sowjetunion. Die Ernennung des bisher allmächtigen Chefs der GPU, Jagoda zum Postkommissar, die praktische Einstellung bedeutet, kann in ihrer Bedeutung gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Jagoda ist nach dem Tode Dzerzhinski's Träger und Verwirklichung des Geistes und des Willens der Tscheta und der GPU, woran auch die Schaffung des Innenkommissariats, in dem die GPU, in ihrer alten Form aufging, keinerlei Änderung mit sich brachte. Die Bedeutung und der Einfluß des Postens des Innenkommissars wurde vielmehr erst dadurch wesentlich erhöht, daß dem Innenkommissariat unter Leitung Jagodas die großen Wege- und Kanalbauarbeiten unterstellt wurden. Offenbar hat die wachsende Unzufriedenheit und Gärung in verschiedenen Gebieten der Sowjetunion den Sturz Jagodas herbeigeführt, weil er trotz seines Terrorregiments dieser Strömungen nicht mehr Herr werden konnte.

Die Amtsenthebung des bisherigen Postkommissars Rykow kommt nicht überraschend. Seit dem Trojki-Prozess, in dem von einigen Angeklagten Beschuldigungen gegen ihn erhoben wurden, die aber nicht bewiesen werden konnten, war damit zu rechnen, daß Rykow in irgendeiner Form abgehoben werden würde.

### Holzschlag im neuen Forstwirtschaftsjahr

Der Reichsforstmeister hat jetzt die näheren Bestimmungen über Holzschlag und Holzverwertung im Forstwirtschaftsjahr 1937 getroffen. Das Holzschlagjahr ist wieder wie in den vergangenen Jahren auf 1.10 der Abnutzungsjahre festgelegt worden, um die Versorgung der deutschen Wirtschaft mit Rohholz zu gewährleisten. Zur Erreichung des Zieles, den Bedarf möglichst weitgehend aus dem deutschen Walde zu decken, ist es, wie der Erlaß betont, notwendig, daß der Holzschlag von 50 Prozent nicht nur in den staatlichen Forsten, sondern auch in den Forsten der Gemeinden, öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Körperschaften einschließlich der Waldgenossenschaften durchgeführt wird. Ebenso muß der Privatwaldbesitz einen erhöhten Holzschlag durchführen. Der Erlaß macht weiter auf die Notwendigkeit vermehrter Ausarbeitung von Papierholz aufmerksam. Ganz besondere Sorgfalt soll künftig der Ausschaltung des Brennholzes gewidmet werden. Im Interesse der heimischen Rohstoffverzeugung sei hier eine scharfe Sichtung dringend nötig. Für die Beteiligung der preussischen Staatsforstverwaltung am Winterhilfswerk sowie für die Holzabgaben an Kriegsbeschädigte und unbemittelte Personen gelten die bisherigen Bestimmungen. Auch im kommenden Jahr können an die örtlichen Organisationen des Winterhilfswerks kleine Weihnachtsbäume unentgeltlich abgegeben werden.

### Koalitionsregierung in Schweden gebildet

Stockholm, 28. Sept. Die erwartete Koalitionsregierung der Sozialdemokraten und des Bauernbundes ist am Sonntag gebildet worden. Der Ministerpräsident wurde wiederum von dem Sozialdemokraten Sandler übernommen. Vier Bauernbündler gehören dem neuen Kabinett als Minister für Justiz, Verteidigung, Landwirtschaft und als Minister ohne Portfeuille an.

### Das Wetter

Am Nord bis Nordwest schwankende Winde, zunächst noch starke Bewölkung und vereinzelte Regenschauer, später von Norden her leicht aufsteigernd, jedoch noch keine beständige Witterung; auch tagsüber sehr kühl.

## Württemberg

### Großflugtag auf dem Cannstatter Wasen

Stuttgart, 28. Sept. Trotz des anhaltenden Regens, der nur kurze Pausen machte, waren Tausende von Zuschauern erschienen und die Tribünen am Rand der Festwiese waren schwarz von — aufgeregten Regenschirmen. Die Fußballtag-Tag kam an erster Stelle. Der Staat der zwölf Fußballvereine bot ein großartiges Schauspiel. Der Ballon, der mit seinem auf breitem rotem Streifen weithin sichtbaren Namen als „Fuchs“ gekennzeichnet war, flog zuerst auf und ging es weiter. Ballon folgte ein weiterer Fußballon und so ging es weiter, Ballon auf Ballon erhob sich.

Neben der Fußballtag war der schwäbische Burgenflug die Hauptdarbietung des Großflugtages. 38 Flugzeuge haben daran teilgenommen. Sie sind am Sonntag vormittag in der Zeit von 10 bis 12 Uhr aufgestiegen. Die vorgesehenen Zeitpausen reichten nicht aus, da die Flieger wegen der tiefliegenden Wolken vielfach weite Umwege machen mußten. Um 14.30 Uhr erfolgte die erste Landung eines der zurückkehrenden auf dem Feld vor den Zuschauertribünen. In kürzeren und längeren Abständen kamen die weiteren Maschinen und kurz vor 16 Uhr waren 16 von ihnen eingetroffen. Eine Anzahl von den am Burgenflug beteiligten Maschinen mußte schon vorher ausfallen. Während der Landung mit Spannung des Eintreffens weiterer Maschinen warteten, wurde dem Erbauer des Modellflugzeugs mit eingebautem Benzin-Motor, das bekanntlich vor einiger Zeit bei einer Vorführung 5 Minuten in der Luft geblieben ist, eine Ehrung bereitet. Die Musik begrüßte den Erbauer des kleinen Flugzeugs, Aldinger, der mit seinem Apparat vorüberflog, mit einem Tusch. Ein prächtiges Bild bot auch der Einmarsch der Luftsportschule mit Modellflugzeugen in das Flugfeld. Eine Fülle von Darbietungen erhielt das weitere Programm des Großflugtages. Mit kühnem Beifall dankte die Zuschauer-menge auch den meisterhaften Kunstfliegern des Fluglehrers Richard Kopp-Böblingen. Weiterhin wurden von Hesel Bach auf der „Tigerhölle“ mit erstaunlicher Sicherheit und Eleganz Kunstflüge vorgeführt; Hans Reith-Darmstadt zeigte ihre Können im Kunstflug. Der Burgenflug hatte als Wettbewerb folgenden Ergebnis: 1. Karl Vog (Orter Emil Waldmann); 2. Werner Reidel (Eberhard Schmid); 3. W. Willert (Karl Streibler); 4. Oberleutnant Spang (Altenmüller); 5. Hans Schubert (Karl Ploß); 6. Erhardt Troch (Hans Gaiser).

### Abchied von SS-Brigadeführer von Mallen-Ponikau

Stuttgart, 28. Sept. Am Sonntag nahm SS-Brigadeführer von Mallen-Ponikau, der vom Reichsführer SS Himmler nach Wladimir berufen wurde, von seiner 13. SS-Standarte, die er zweieinhalb Jahre geführt hatte, Abschied. Im Hof der Kotebühnen war die Standarte in Paradeausstellung angetreten und der Brigadeführer schritt zum letztenmal die Front ab, um sich von den Sturmführern zum letztenmal zu verabschieden. In seiner Ansprache dankte er seiner Standarte für ihre treue Gefolgschaft und ermahnte sie, auch in Zukunft und unter der neuen Führung — zu seinem Nachfolger Standartenführer von Alvensleben berufen — im gleichen Geiste weiterzuarbeiten. Ein Vorbeimarsch vor dem Neuen Schloß beschloß die soldatische Abschiedsfeier.

### Justinus Kerner-Fest in Weinsberg

Weinsberg, 28. Sept. „Durch treue Weiber, Wein und Sang, hat Weinsberg seinen guten Klang.“ So stand in großen Lettern in der Weinsberger Hildburghäuser, in der am Sonntag des 150. Geburtstages Justinus Kerners in einer von Justinus Kerner-Bereit Weinsberg veranstalteten öffentlichen Gedenksfeier dankbar gedacht wurde. Der Vorsitzende des Justinus Kerner-Vereins, Deconomierat a. D. Wähler begrüßte die zahlreichen Kernefreunde. Er wies darauf hin, daß die heutige Feier zugleich eine Doppelfeier sei, da in diesem Jahr die treue Lebensgefährtin des Dichters auch ihren 150. Geburtstag hätte feiern können. Die feinsinnige Festrede über „Justinus Kerner, der Mensch und Dichter“ hielt der Vorsitzende des Schwäbischen Schillervereins, Geheimrat Dr. von Günther, der selbst noch bei Justinus' Sohn, Theobald Kerner, im Kerner-Haus Weinsberg viele unversehrte Stunden erlebt hat. Die umfangreichste und bedeutendste seiner dichterischen Schöpfungen ist die zugleich auch am wenigsten bekannte, nämlich das Werk „Reisehatten“, in dem Kerner einander gereichte Bilder zu finden sind, die bald von tiefer Wehmuth, bald von tollster Laune durchzogen sind. Überall bekannt sind Kerners Balladen. Wie sein Lied „Der reiche Fürst“ von den Schwaben in aller Welt gesungen wird, so wird auch das Trinklied „Wohlauf noch getrunken“ in Deutschland stets seinen guten Klang haben.

Die Festfolge umfaßte gesungene Darbietungen von Fr. Groh, des Liedertanzes Urbanus und des Kirchengors Weinsberg, die bekannte Vertonungen Schumanns, Sachers und Wolfers von Kernerschen Liedern zu Gehör brachten. Die Feier wurde mit Worten des Vereinsvorstandes beschloßen. Am Abend fand mit Eintritt der Dunkelheit eine kurze Feier am Dichter-Denkmal statt, während der das Kerner-Haus angeleuchtet wurde. Den Auftakt des Kerner-Tag bildete eine Kranzniederlegung am Grabe des Dichters, die im kleineren Kreis vor sich ging.

### Eröffnung der Reichsautobahnstrecke bei Ulm

Ulm, 28. Sept. Von den zehn Teilstrecken, die in allen Teilen des Reiches eingeweiht wurden, fand durch Kreisleiter und Gauinspekteur Maier die Eröffnung statt.

An der Stuttgarter Straße bei Dornstadt, dem Ausgangspunkt der Teilstrecke, hatten sich die Festgäste versammelt, um als Auftakt zur ersten Fahrt über die Strecke die Meldung Dr. Todts an den Führer und des Führers Wehmorte bei der Streckenübergabe bei Breslau am Lautsprecher mitzuerleben. Zuerst sprach Regierungsbaumeister Merk. Er überbrachte im Auftrag der Oberbaudirektion Stuttgart Gruß und Dank all denen, die mitgearbeitet hatten. Kreisleiter Maier hielt die Weisrede. Darauf begannen die Kraftwagenkolonnen die neue Strecke zu befahren. Arbeiter auf ihren geschmückten Paktswagen, die Teilnehmer, die Ehrengäste, das NSKK und viele Privatwagen, sie alle fuhren über dieses stolze Werk. Schön in die Landschaft eingebaut, dehnen sich vor dem Auge die beiden Fahrbahnen und schaffen eine Synthese zwischen deutscher Landschaft und modernster Technik.

### 400jähriges Jubiläum der Saugauer Bürgerwehr

Saugau, 28. Sept. Mit der Feier des 400jährigen Jubiläums der Saugauer Bürgerwehr wurde der Saugauer Bürgerwehr zum Pferd fand am Sonntag die erste Oberschwäbische Bänkerliche und gewerbliche Leistungsschau, die während der letzten 14 Tage das Ziel von Zehntausenden gewesen war, einen glanzvollen Abschluß. Den Auftakt zur Jubelfeier bildete am Samstagabend ein Fackelzug der Saugauer Bürgerwehr zum Marktplatz, wo der große Zapfenstreich die Feierstunde abschloß.

Eine Tagwache mit Völlerschleichen in der Frühe des Sonntags sowie ein Festgottesdienst leitete den Festtag ein.

Den Höhepunkt des Festes brachte am Sonntag um Mittag der Festmarsch sämtlicher Bürgerwehren durch die reich beleuchteten Straßen der Stadt zum Festplatz. Trotz des anhaltenden Regens hatten sich viele Tausende eingeregelt. Um 2 Uhr setzte sich der imposante Zug, der von 10 vorzüglich spielenden Musikkapellen durchsetzt war, in Bewegung. Voraus marschierte mit dem Saugauer Stadtwappen eine Gruppe Landvolk. Dann kamen mit ihren Fahnen und Standarten in festem Marschschritt die einzelnen Garden daher, in ihren schwarzen, feldgrünen Uniformen mit wackelnden weißen, roten und schwarzen Helmbüscheln ein malerisches Bild bietend: die Stadtgarden von Stuttgart und Tübingen hoch zu Ross die Bürgerwehre Kottenburg, die Bürgerwehren von Mengen und Laimnau, die Waldburger, die Amtzeller, die Ehinger, die Wehren von Wetzelsberg und Neuhausen-Tübingen. Den Abschluss bildete die Saugauer Bürgerwache zu Fuß und, in historischen Uniformen, die Bürgergarde zu Pferd. Es waren zusammen 800 Mann zu Fuß und 60 Reiter.

**Stuttgart, 28. Sept.** (Volksfest um zwei Tage verlängert.) Angesichts der Tatsache, daß die Haupttage des Cannstatter Volksfestes unter dem schlechten Wetter zu leiden hatten, hat sich die Stadtverwaltung entschlossen, das Fest um zwei Tage zu verlängern. Es wird also am Mittwochabend seinen Abschluß finden.

**Autounfall.** Auf der Straße nach Echterdingen ereignete sich am Samstagabend beim Landhaus dadurch ein schwerer Autounfall, daß der vom Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Gablenberg, Fa. Woedle, gesteuerte Wagen aus bisher noch nicht geklärten Gründen ins Schleudern kam und sich überschlug. Dabei wurden die Insassen und der Fahrer selbst durch das geschlossene Verdeck auf die Straße geschleudert. Sie nahmen mit mehr oder weniger schweren Verletzungen ins Marienhospital übergeführt werden.

### Aus dem Lande

**Leonberg, 28. Sept.** (Ueberrasschung.) Die Regengüsse der letzten Tage wirkten sich im Gebiet der Würm so stark aus, daß diese auf weite Strecken das Tal überschwemmte. Oberhalb Weilderstadt war am Sonntag das ganze Tal ein Wasserstrom. Zwischen der Planmühle und Merlingen sah es noch trostloser aus. Hier wurde im Gebiet der Würmkorrektur ein Schuttdamm weggerissen. In Walsheim wurden Straßenteile überschwemmt. Die Milchsammlerstelle konnte nicht mehr benützt werden.

**Keutlingen, 28. Sept.** (Gesährlicher Bauerschuss.) In den Mittagsstunden des Sonntags spielte in einem Holzschuppen ein 16 Jahre alter junger Mann mit einem Terzerol. Als ein neun Jahre alter Junge in seine Nähe geriet, löste sich eine der Kugeln im Laufe des Terzerols und traf diesen in den Bauch. Da die Schußverletzung schwerer Natur war, mußte der Verletzte in das Kreiskrankenhaus verbracht werden.

**Keutlingen, 28. Sept.** (Brand.) Schon zum vierten Male wurde die Keutlinger Feuerwehr in diesem Jahre in den Gebäudekomplex der Firma Emil Adolff AG. alarmiert, um einem dort ausgebrochenen Feuer zu Leibe zu rücken. Es war am Sonntag früh kurz vor 5 Uhr, als von Arbeitern des Werks Flammen im Papierlager entdeckt wurden. Große Rauchansammlungen behinderten die Löscharbeiten. Gegen 10 Uhr war das Feuer gelöscht.

**Rottenburg, 28. Sept.** (BDM-Feim.) Zum Schluß der öffentlichen Sitzung mit den Ratsherren unterzeichnete Bürgermeister Seeger die Ratsherren von dem der Bewirkung nahen Plan der Errichtung eines BDM-Heims in Rottenburg. Der Aufwand dürfte sich auf 30—35 000 RM. belaufen und soll aus Reichsmitteln und anderen Mitteln bestritten werden. Die Ratsherren nahmen mit Befriedigung von dem Plane Kenntnis.

**Bad Mergentheim, 28. Sept.** (Unfall mit Todesfolge.) Von einem schweren Gefäß wurde die Familie des kürzlich verstorbenen Bezirksnotars a. D. Majlander heim-

gejucht. Nach einer von der Polizeidirektion Gießen bei der hiesigen städtischen Polizei eingegangenen Benachrichtigung ist der einzige 31 Jahre alte Sohn Sigurd, Ingenieur bei den Huderus-Eisenwerken in Wehrhar, bei einem Bahnübergang mit dem Motorrad mit der Lokomotive eines Kleinbahnzuges zusammengestoßen und hat dabei den Tod erlitten.

**Geislingen, 28. Sept.** (Messerstecherei.) In der Nacht auf Sonntag kam es in der Karlstraße zu einer Auseinandersetzung zwischen einem erst vor acht Tagen nach hier gezogenen 23jährigen Mann von Bonn und zwei Geislinger jungen Leuten im Alter von 20 und 23 Jahren. Der Bonner hatte über die Schwaben losgezogen, was ihm von den anderen verwiesen wurde, worauf der Bonner sein Taschenmesser zog und einem der beiden drei Stiche in den Unterleib, den Oberarm und den Hals veretzte. Dann verfolgte der Messerheld den anderen Geislinger und stach ihm ebenfalls dreimal in den Unterleib, in die Brust (Lunge verletzt) und in den Hals. Die Verletzten, denen beide die Gedärme verletzt wurden, liegen bedenklich darnieder.

**Ulm, 28. Sept.** (Tödlicher Unfall.) Am Samstag nachmittag wurde auf der Staatsstraße zum Donautal ein Motorradfahrer, wahrscheinlich von einem Personenkraftwagen angefahren. Der Motorradfahrer erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte bewußtlos ins Krankenhaus verbracht werden, wo er dann verstarb. Es handelt sich um den 23jährigen Kaufmann Moitor aus Blaubeuren. Von dem am Unfall beteiligten Fahrzeug hat man keine Spur.

**Heidenheim, 28. Sept.** (Im Ausland gestorben.) Bei der Explosion in einer Fabrik in San Giuseppe bei Genua, bei der ein Ravensburger Monteur sein Leben lassen mußte, ist auch ein Monteur der Fa. J. M. Voith, Joh. Schanz, verletzt worden, sodaß er im Krankenhaus starb. Der Verletzte wird hierher überführt werden, um in heimatischer Erde seine letzte Ruhe zu finden.

**Raupheim, 28. Sept.** (Tot aufgefunden.) Der über 50 Jahre alte Maurer Georg Schmid von Baltringen war in der Langestraße mit dem Herabpuken eines Hauses beschäftigt. Er wurde neben dem Gerüst liegend tot aufgefunden. Ob er vom Gerüst gefallen ist, oder ob er einem Herzschlag erlegen ist, muß die Untersuchung ergeben.



Weltbild (M).

### Tausend Kilometer Reichsautobahnen

Die von Prof. Klein-München auf Veranlassung von Dr. Tebt geschaffene Plakette, die zur Fertigstellung des 1000. Kilometers der Autobahnen an alle am Straßenbau beteiligten Industriellen und an alle Gruppen der Straßenbenutzer ausgegeben wurden.

### Feststunde der SA.-Gruppe Südwest

Am Sonntag um die 10. Morgenstunde verband der Reichsführender Stuttgart die in allen Städten und Dörfern Württembergs und Badens angetretenen 100 000 SA.-Männer der Gruppe Süd-West zu einer gemeinsamen, eindrucksvollen Feststunde, die unter dem Leitwort „Kameraden“ stand. Zwischen musikalischen Darbietungen gelangten Vieder und Verse zum Vortrag, die in den Reihen der SA.-Männer entstanden sind. Dem Badenweller Marsch schlossen sich maanhafte Worte des SA.-Gruppenführers Hans Lubin an, der seinen getreuen SA.-Männern am Schluß der Sommerarbeit den wohlverdienten Dank für all das obstatete, was sie auch in den letzten Monaten für das deutsche Vaterland und unsern Führer freiwillig und ohne auf einen Lohn zu warten, geleistet haben. Besonders gedachte er der Bauern und Landarbeiter, die trotz der hohen Beanspruchung durch die Bestellung von Feld und Hof ihrer SA. die Treue gehalten und stets ihr Bestes gegeben haben. Wie in den vergangenen, so wollen wir auch in den kommenden Tagen nicht viel fragen, sondern gehorchen und glauben. Wir wissen, daß der Führer gerade an uns glaubt, denn er weiß, daß er sich auf uns verlassen kann. Mit dem alten Kampflied der SA., dem Bernächtis Horst Wessels, schloß die Feststunde.

### Der erste Schnee

im Riesengebirge, im Allgäu und im Schwarzwald

**Hirschberg, 28. Sept.** Auf dem Ramm des Riesengebirges hat es am Sonntag mehrfach geschneit. Da der Schnee liegen blieb findet man stellenweise bereits eine dünne Schneedecke. Im Tal verwandelte sich der Regen in Graupeln.

**Kempten, 28. Sept.** Auch in den Allgäuer Bergen ist bis zur Baumgrenze herab am Sonntag Schnee gefallen.

**Freiburg i. Br., 28. Sept.** Montag früh prangten die höchsten Höhen des südlichen Schwarzwaldes — Feldberg und Schauinsland — in weißem Winterkleid. Der Schauinsland meldet 10 Zentimeter Schneehöhe, der Feldberg 5 bis 7 Zentimeter.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Bulgarische Handwerksmeister in Berlin.** Zu Ehren der 35 in Berlin weilenden Leiter der bulgarischen Handwerkerverbände fand am Montag durch Reichshandwerksmeister Schmidt ein Empfang im Haus des deutschen Handwerks statt. In seiner Begrüßungsansprache wies Reichshandwerksmeister Schmidt auf die alte Freundschaft zwischen Deutschland und Bulgarien hin und überreichte dem Präsidenten der bulgarischen Handwerkerverbände, Petkoff, den Ehrentrunk. In einer Ansprache dankte der Präsident der bulgarischen Handwerkerverbände.

**Ein Landesverräter hingerichtet.** Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Der vom Volksgerichtshof am 4. Mai 1936 wegen Landesverrats zum Tode und zum dauernden Ehrverlust verurteilte 31jährige Helmuth Kionka aus Breslau ist Montag morgen in Berlin hingerichtet worden.

**Zusammenstöße zwischen englischen Faschisten und Kommunisten.** Am Sonntagabend kam es in der mittellänglichen Industriestadt Leeds zu blutigen Zusammenstößen zwischen englischen Faschisten und Kommunisten. Etwa 50 Personen, darunter mehrere Faschistinnen, wurden verletzt.

**Luftpost Buenos Aires—Frankfurt in dreieinhalb Tagen.** Am Sonntag nachmittag landete die mit der planmäßigen Luftpostlinie über den Atlantik gebrachte Südamerika-Luftpost in Frankfurt a. M. Die rund 43 000 Sendungen, die am Donnerstag Buenos Aires verlassen hatten, haben für die etwa 14 000 Kilometer lange Strecke nur dreieinhalb Tage benötigt.

**Zeiß-Planetarium für Tokio.** Am Freitag wurde ein Vertrag über Lieferung des Instruments mit Zubehör und Zubehörgeräten für ein Zeiß-Planetarium in Tokio, der Stadt der 12. Olympiade, unterzeichnet. Dieses neue Zeiß-Planetarium wird in einem Kuppelraum auf dem Gebäude des Zeitungsverlages Jusi Shinpohsa in Tokio-Marunouchi aufgestellt und betrieben werden.

**Ein Kleid, ein Anzug**  
chemisch gereinigt, wird wie neu.  
**Altwater, chem. Reinigung**  
Annahmestelle: König-Karlstraße 51.

Schöne  
**2-Zimmer-Wohnung**  
zum 15. Oktober oder 1. Nov.  
zu mieten gesucht.  
Näheres in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

**3-Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör auf 1. November zu vermieten.  
Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Stadtgemeinde Wildbad.  
**Abwehr des Kartoffelkäfers.**  
Der auf 6. Oktober festgesetzte letzte Suchtag fällt weg, da die Kartoffelernte begonnen hat und das Kraut abgehandelt ist.  
Der Bürgermeister.

**Ober-Bayern-Fahrt!**  
über Kempten—Füssen—Königschlösser—Oberammergau—Garmisch—Mittenwald—Bad Tölz—Bad Reichenhall—Berchtesgaden—Königssee, zurück über München—Augsburg—Ulm—Stuttgart.  
Für diese Fahrt sind noch Plätze frei und nehmen Bestellungen entgegen  
**Friedrich Schrafft, Tel. 324**  
**Hermann Aberle, Tel. 523**  
Fahrpreis RM. 20.—, Abfahrt 6. Okt., 6 Uhr (4 Tage).

Die neuen  
Herbst- u. Winter  
Stoffe  
in Wolle  
und Seide  
für Kleider,  
Mäntel und  
Jackenkleider  
Größtes Stoffspezialhaus von Pforzheim und Umgebung  
**SOMMER**  
Pforzheim gegenüber Stadttheater

**Achtung! Gelegenheitskäufe!**  
Einige Gleichstrom-  
**Radio-Geräte**  
bistig abzugeben ev. Tausch  
für Wechselstromgeräte.  
**Musikhaus ALHACA**  
Calmbach.

**Herbst-Neuheiten**  
Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke, Strickkleider, Strickkostüme  
in größter Auswahl  
**Hüte**  
Schwarze Hochzeitskleider und Trauerkleider  
**Lodenmäntel** in allen Farben und Grössen für Kinder  
von 2—16 Jahren, ab Mk. **9.75**  
**Modehaus Altwater**